

BERNSTEINFALTER

Robert Boehm

Illustrationen: Raxa Lux



Leseprobe – Extra

Bernsteinfalter

Eine Erzählung von

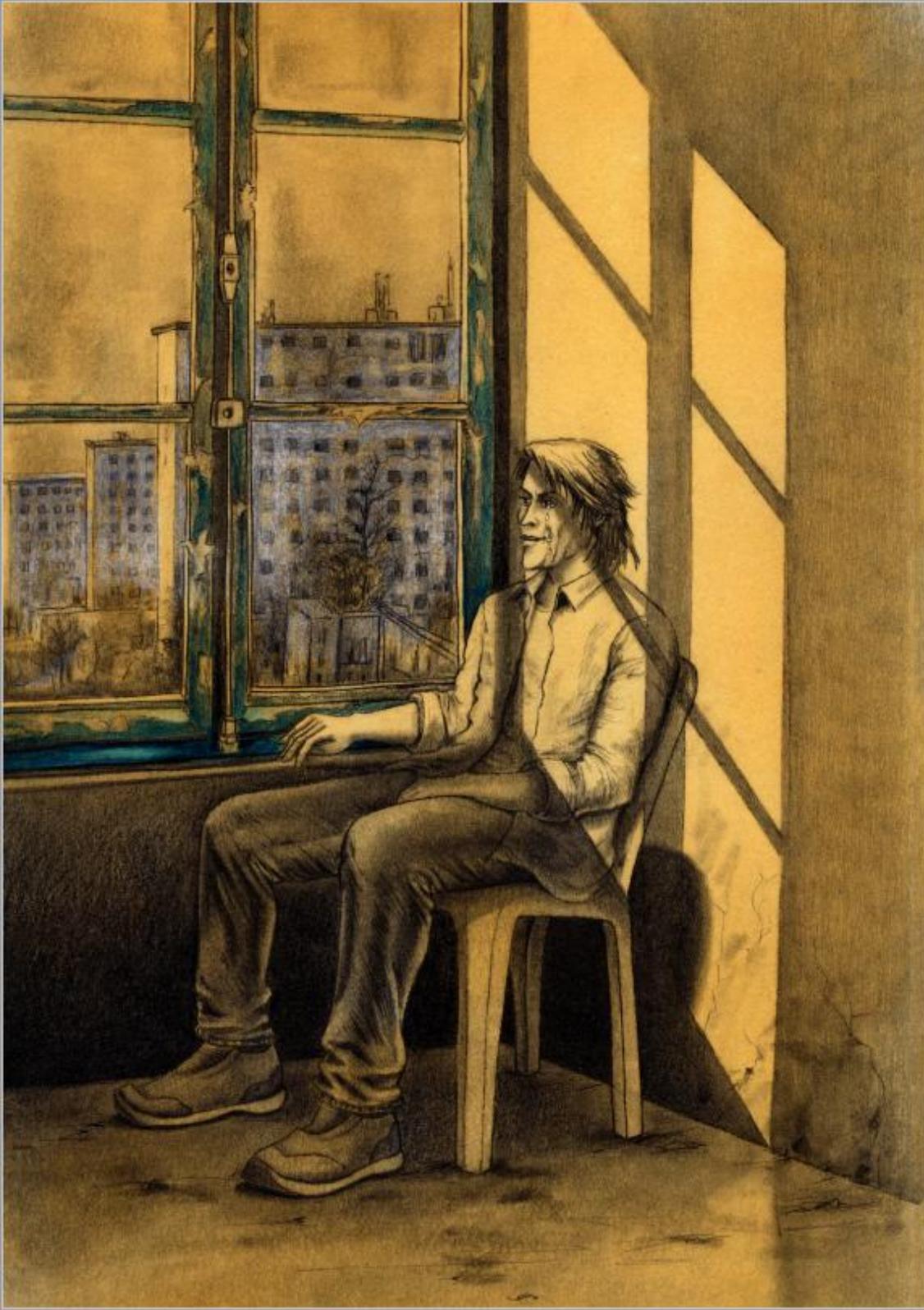
Robert Boehm

Mit Illustrationen von

Raxa Lux

Dystopie

© Robert Boehm, Raxa Lux, Hybrid Verlag



Abgeschmackte Luft füllt die Gruft meiner Lunge. Dort ist sie nicht zum ersten Mal. Ein Atemzug nach dem anderen lässt sie träge zirkulieren. Jeder einzelne dauert mehrere Minuten. Der stehende Dunst in unserem Zimmer enthält kaum Sauerstoff. Er ist zäh, muffig und fade von uralten Ausdünstungen. Stumpfer Mief für stumpfe Menschen. Ich starre aus dem Fenster. Sehe die Gasse, sehe die Fassadenschäden gegenüber. Keine Bewegung. Manchmal fliegen Tauben vorbei, um mein Glotzen zu unterbrechen. Ein Augenblick der Ablenkung, den ich zugleich herbeisehne und fürchte.

Die Vögel folgen keinem Muster, sie kommen ganz plötzlich. Ihren Besuch zu erwarten füllt meine Tage. Meine Wochen, Monate und Jahre. Meine Jahrzehnte. Ich habe unzählige Generationen von Tauben beobachtet. Anfangs gab es nur einen Albino, jetzt sind fast alle weiß oder haben weiße Stellen. Mir ist das völlig gleich, doch ich nehme es notgedrungen zur Kenntnis. Es ist genauso leer wie alles andere.



Der Fensterrahmen begrenzt meine Welt, solange ich den Kopf nicht drehe, und das tue ich nie. Man hat ihn blau gestrichen, doch das ist lange her. Die Farbe blättert ab, zum Vorschein kommt graues Holz. Nur nicht auf dem Fensterbrett, denn dort liegt mein sonnenverbrannter Arm.

Der Nachmittag tröpfelt dahin. Je dunkler es wird, desto klarer erkenne ich mein Spiegelbild auf der versiffen Scheibe. Das hohlwangige Gesicht eines Mannes in den besten Jahren. Aus dem linken Auge quellen Tränen und rinnen als kleiner Wasserfall bergab. Eine salzige Kruste bedeckt die Wange. Worüber ich weine, weiß ich nicht. Vielleicht nur eine körperliche Reaktion, vielleicht bedauere ich meine Existenz. Wahrscheinlich könnte ich mich erinnern, doch ich versuche es nicht.



Auch die beiden anderen spiegeln sich im Glas. Alice hängt schlaff auf ihrem Stuhl, Clara kauert in der Ecke. Mit den Händen umklammert sie ihr Instrument. Als blinde Weltklasse-Solistin war sie vor Urzeiten berühmt. Reich genug für die Behandlung. Das bleibt mir im Bewusstsein, weil sie den verbliebenen Seiten der Violine hin und wieder einen Ton entlockt. Keine Melodie, nur vereinzeltes Quietschen. Fingernägel und Haare hat sie seit Jahren nicht geschnitten. Manchmal sabbert sie. Schließlich kriecht eine schmale Sichel über die Dächer. Vom Rest des Mondes ist nur das funkelnde Lichtgeflecht der Kraterstädte zu erkennen. Das ferne Dröhnen der Metropole ist kaum zu hören. Irgendein europäischer Stadtmoloch im 24. Jahrhundert. Das Viertel der Unsterblichen schweigt. Es ist ein Slum, halb Ghetto und halb Irrenhaus. Ein Grab für lethargische Relikte wie mich. Wie viele von uns an diesem Ort ihr Dasein fristen, ist nicht zu bestimmen.

Wir sind hier, weil wir letzten Endes in Passivität verfallen. In Passivität oder Wahnsinn. Paradoxerweise führt grenzenloses Dasein einem vor Augen, dass nichts je wirklich Bestand hat. Alles verändert sich und Veränderung ist Verfall. Niemand kommt damit zurecht, jeder nicht auf seine Weise. Ein Traum, der zu lange dauert, wird unweigerlich zum Albtraum. Alle paar Monate besucht uns ein staatlicher Funktionär. Er verabreicht jedem eine Nährstoffspritze, damit unsere verlangsamten Körperfunktionen weiterlaufen und all die Flöhe und Läuse des Viertels weiter Beute finden.



IMPRESSUM
1. Auflage 04/2023

© by Robert Boehm, Raxa Lux

© by Hybrid Verlag, Westring 1, 66424 Homburg

Bernsteinfalter

Autor: Robert Boehm

Illustrationen: Raxa Lux

Lektorat: Michael Spitzer, Sylvia Kaml, Paul Lung

ISBN Hardcoverausgabe: 978-3-96741-214-7

www.hybridverlag.de
www.hybridverlagshop.de

Alle Rechte vorbehalten. All rights reserved.

Das Werk darf – auch teilweise – nur mit
Genehmigung des Verlags wiedergegeben werden.

Ein Sanatorium für Unsterbliche.
Stumpfsinn, Fäulnis, Lethargie.
Das 24. Jahrhundert.

Eine allerletzte Nacht.
Brutalität flammt auf.
Jemand erwacht.

"Beeindruckt durch eine poetische Sprache."
Fantasyguide



**HYBRID
VERLAG**

